

Einige Sagen und Geschichten.

1. Die Erbauung der Lambertikirche zu Oldenburg.

Der heilige Lambertus war früher ein Bischof. Weil der fränkische Fürst Pipin kein tugendhaftes Leben führte, hatte Lambertus ihm mehrmals Strafpredigten gehalten. Dafür wurde er von einem Grafen Dodo getötet, als er einst betend am Altar kniete. Graf Johann der X. von Oldenburg war ein Nachkomme des Grafen Dodo. Er gedachte die Mordthat seines Vorfahren dadurch zu sühnen, daß er dem heiligen Lambertus im Jahre 1270 zu Oldenburg eine Kirche erbaute.

Die alte Lambertikirche wurde vor ca. 100 Jahren abgebrochen und darnach in ihrer jetzigen Gestalt neu aufgebaut. Der Turm steht erst ca. 10 Jahre.

Nach v. Halem.

2. Die Kirchhofslinde zu Oldenburg.

Ein Mädchen war unschuldig zum Tode verurteilt und wurde vor das Thor zur Richtstätte geführt. Unterwegs ergriff es einen am Boden liegenden dünnen Zweig, steckte ihn verkehrt, das obere Ende nach unten, in die Erde und sprach: „So wahr dieser Zweig ausschlagen und zu einem Baume empornwachsen wird, so wahr bin ich unschuldig.“ Das Mädchen wurde hingerichtet; der Zweig aber bekam Leben, wuchs und gedieh und wurde der Baum, der jetzt den Kirchhof ziert.

Nach L. Strackerjan.

3. Graf Anton Günther und der Bauer zu Wechloy.

Einst kam ein Bauer aus Wechloy zum Grafen Anton Günther aufs Schloß, um ihm eine Sache vorzutragen. Während des Gesprächs schaute der Bauer häufig nach den vergoldeten Stühlen im Zimmer. Da fragte der Graf: „Gefallen Euch die Stühle?“ „Sie sind prächtig,“ war die Antwort; „aber Euer Gnaden sollen in meinem Hause doch noch einen bessern Stuhl finden.“ Das wollte der Graf nicht glauben, und als er später einmal auf der Jagd war, kehrte er bei dem Bauern zu Wechloy ein. Der Bauer lud den Grafen zu Tische und bot ihm als Sitz einen gefüllten Kornsack an, um den noch drei andere als Lehnen herumgestellt waren. Da rief der Graf: „Recht so; der Stuhl ist freilich besser, als einer von den meinigen!“

Nach v. Halem.

4. Die Sage vom Buttfänger.

Ein Fischer aus Langwarden ging an einem Sonntagmorgen auf den Buttfang aus. Als er an den Deich kam, läuteten die Langwarder Glocken zum erstenmale zum Gottesdienst. Der Fischer hörte in dem Geläute eine Warnung und überlegte, ob er zurückkehren solle. Da bemerkte er auf dem Watt einen Mann in roter Kleidung, welcher sich